

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier und Christoph Theodosius Walther.

**Dal, Nikolaus  
Bosse, Martin  
Pressier, Christian Friedrich  
Walther, Christoph Theodosius**

**Tarangambadi, 11.01.1735-24.06.1735**

21. Februar 1735

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180462](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180462)



Anno 1735.  
Febr.

Cabaymum zusammen kamen, den Lauf zum Reich  
Kollid anzubringen. Die Fürst in stiller Aufsichtfamilie zu,  
weil die Malabarische Kraft, wie man schon konte, an ihre  
Güter bezugte. Vor einigen Wochen bezogte auf den Land-  
Krieg, daß er an einige Familien daselbst, mit denen  
er Umgang gehabt, eine gute Meinung zum Christenthum  
verfugte: er wollte noch vorher noch etwas an ihnen  
zu arbeiten, um ihnen durch die Hindernisse der geblühen,  
ließe die Arbeit und Vorurtheile durchzuführen. Diese Leute,  
gänger der Gemüther sind billig als eine gute Vorbereitung,  
lang anzunehmen, daß der Kampf zubereit, Eist und freier.  
niß doch einmal im Ernst angehen, und dabei die in,  
um ziemlich Abbruch leiden würde. Dassel auf dem zu-  
als Gedulde gesellten sich freudige Leute zu ihm. Eine  
er fürchte den Vortrag göttlicher Malabarische mit Kalym,  
ig an, anders aber mit mehreren Nachdenken. Unter  
dieser letzten sagte er ein mal im Absatz, daß, daß  
er von einem Herrn als eine anständige Bekämpfung an-  
zunehmen ist. Als man ihn neulich zusammen, mit  
mehreren Ernst nach dem Reich Kollid zu bringen, zu-  
mal da er ihn gleichsam der die Erde gebracht würde;  
so gab er erst einem Malabarischen König zum Ansehen:  
Was richtig stand, den es fällt Gott. Er wollte damit  
zu den seinen gehen, daß er für den Weg zum König,  
leid fielt. Man fragte ihn darauf: Gibt es denn so,  
und ist eine Wandel also beschaffen? Er antwortete: Das  
was mag ich nicht zu leisten. Wenn nicht einer in sei-  
ner Nachsicht mit einem geringen Vortheil zu schaffen  
mag, so kann er nicht anders als liegen und tragen.  
Diese sein Bekämpfung gab Anlaß, ihn und den übrige  
den den meisten sündlichen Nachdenken, auf gänzlichen  
Wundermögen und selbst aus demselben zu helfen, Vor-  
stellung zu thun; und dann heraus zu zeigen, wie es  
um durch den Glauben an den Herrn Jesus in  
allen diesen völlig geschehen würde, können, in welchem  
und auf die ruhige Religion bezogen sey.

Am 21. Febr. kamen die Missionarien aus Naür, unter  
Anstalten zu bringen. Wie zeigte ihnen den Coxen, und  
schlugen darin auf Hinz XV. oder Luca XVII. v. 1. Lobte  
den, der seinen Knecht bey Nacht aus der Missethätigen  
nahm



Anno 1735.  
Febr.

nach seiner andern entlozungen gebracht. Sate Anteil von sich  
 mit solchem vorzugeben, nächstlichen Christ Muhammed  
 von Mecca nach Jerusalem, und von da bis in den vier,  
 baiden Himmel, ist bereit blisse, und vier der Gineselafst  
 in seiner Heylandes, der nicht wider Muhammed im Grabe ist,  
 bleibt, entgegen setzen wollen: so sagte man ihu, wie  
 nach einiger ihu Lehrer Forderung (f) Muhammed zu den  
 von den übrigen, die er in dem sehr Himmel angr.  
 troffen, um seine Fürbitte anzusprechen, worden sey; allein  
 in seinem Leben, dessen und seiner Fürbitte hätte er sich nicht,  
 mehr angeschlossen, und also ihn ohne Zubehel für eine größ.  
 seine Forderung gehalten, als er gebeten. Als man ihu  
 die heil. Schrift alten und neuen Testaments in Arabischer  
 und andern Sprache, wie, wie jedoch alle Forderungen der  
 Christo, als auf seine Prophet nach ihm, mit seiner Muth,  
 so erzogen, daß durch seinen Namen alle, die an ihn  
 glauben, Abgabung der Sünden empfangen sollen: so meyn,  
 er seine unter ihu, wie hätte nicht mehr das Act (g)  
 vom Injil oder das Original des Evangelii. Als man ein,  
 wandte, sie hätten ja auch nicht das Original von Alto,  
 kan; und er zum Antwort gab, wie hätten es ja selber  
 davon abgedruckt: so bezeugte man mit glühender Kraft,  
 daß sie nur auf die letzte Abschrift von dem neuen  
 Testament mit sich nicht absprechen könnten. Der Herrgott: In,  
 soll derselbe sey, daß wie einen Mittelst der Gott  
 völlig hätte: und der sey eben unser Heyland Iesu-al-  
 Masih, der in seiner Coran Calimah oder das Wort  
 Gottes

(f) Apud Hornbeckium in Summa controvers. lib. 3. Prideant  
 Labem Masomeds.

(g) Imum cuiusque rei, uti pro montis vel muri: radix, origo,  
 principium, &c. Golius: Conf. Zach. 14, 5. Das Thal zubehel den  
 Ozean wird nach sinan nicht, an azal, das ist, an das äußerste,  
 nämlich bis an den Fuß des gespaltten Gebirges, quasi usque ad Anconem  
 seu Acropolin: Caluinus: fore continuam vallem usque ad loca satis  
 remota. Item Jos. 4, 9. Der ist die geständel Sate von der Welt  
 Ende ist, und Sate die brüder  $\text{רָאָה} \text{אֶת}$  a principio eius ex-  
 tremis seu remotis & quasi separatis, aus seiner äußersten  
 Seite. Symmachus:  $\text{אַרְבָּעָה אַלְפֵי יָדָי}$ , a cubito e-  
 ius, uti  $\text{אַרְבָּעָה אַלְפֵי יָדָי}$  axillae vel alae manus sunt  
 sicut  $\text{אַרְבָּעָה אַלְפֵי יָדָי}$  extrema brachii. Adde Ezech. 42, 6.  $\text{אַרְבָּעָה אַלְפֵי יָדָי}$  ultra  
 mundum  $\text{אַרְבָּעָה אַלְפֵי יָדָי}$ . Capalis: recedebant, h. e. erant remotiora;  
 Vatablus, retractus.



Anno 1750.  
Febr.

Hollis ganzumst udrüdt; udrüdt Ort ein andern im Bra.  
bis zu Jungsagel fette. Jungsagel sey in Jorum Furcan  
sein Joulängliß Mittel zur Abführung der Dindoy an-  
gebrüht, sondern alle ihre Samlungon fessim seyten udrü-  
gabliß, aber als wenn man einen, der sich dem Bra udrü-  
uudndst fette, (uudndst Gleichniß unter ihm selbst einen  
dort trachte) udrüdt arbeiten seyten, ihm aber nicht dorfes  
die Udrüdt seyten. Dofter Udrüdt seyten, seyten udrüdt  
nach dem Bra, und seyten die Udrüdt seyten mit  
meiner Lust bekümmert. Als man ihm die im Falle  
gedrückt Arabische Tractatlein zeigt, batte sie sich ein-  
ab, um ob ihm Levvâi zu zeigen. Man gab ihm den  
bey dem Bra Dofter: ob das ihm aber die seyten, udrüdt  
der Catechismus und ein Stück der Log-Predigt, lieber, als  
die seyten, udrüdt in die seyten, udrüdt in dem Anfang seyten,  
lichter Lofte, und dem Udrüdt aus der seyten an die Sey-  
ten, Zelt und Zelt, (i) das ist, die oben und unten pun-  
cta vocalia nicht beygesetzt sind. Auf nach dem seyten  
Malabarischen Dialogum (i) an.

Mart.

MARTIUS.

Den 8. Mart. Als der Landprediger in der udrüdt udrüdt  
se, das Wort Hollis zu seyten, ins Land gegangen, fette  
er züngliß Jungsagel seyten, das heil. Udrüdt udrüdt ge-  
richt. Eine kraute Udrüdt seyten, die nicht mit gut  
Udrüdt seyten kommen konnte, udrüdt seyten in Jorum Jungsagel.  
Udrüdt seyten in großer Udrüdt seyten, fragte er  
sie unter andern: Was udrüdt für einen Gült ist seyten  
sonderlich seyten Udrüdt seyten, seyten? Die antwortete:  
Was der Lofte seyten. Er fragte udrüdt: Auf dem seyten  
ist seyten Jungsagel seyten? Die gab zu antwort: Auf  
Jungsagel, der von dem Dofter seyten seyten ist. Er seyten,  
dofte ihm seyten zu: Wenn udrüdt ist seyten seyten an,  
beyten? Die seyten: Dem Jungsagel seyten. Er seyten seyten:  
Ist seyten seyten udrüdt bald seyten, seyten seyten seyten seyten  
dem Dofte nicht? Die gab zu antwort: Seyten, udrüdt seyten seyten  
ich seyten seyten seyten: ich seyten zu meinem Vater. Dofter  
seyten

(i) Auf Arabisch Phathkah und Kârah. Das Stamm seyten seyten  
Pösch, dem Udrüdt Vocalem.

(i) Jorum udrüdt quest. b. auf ihm Jungsagel dem Original der heil.  
Udrüdt seyten. Diese Contin. XXIX. p. 502.